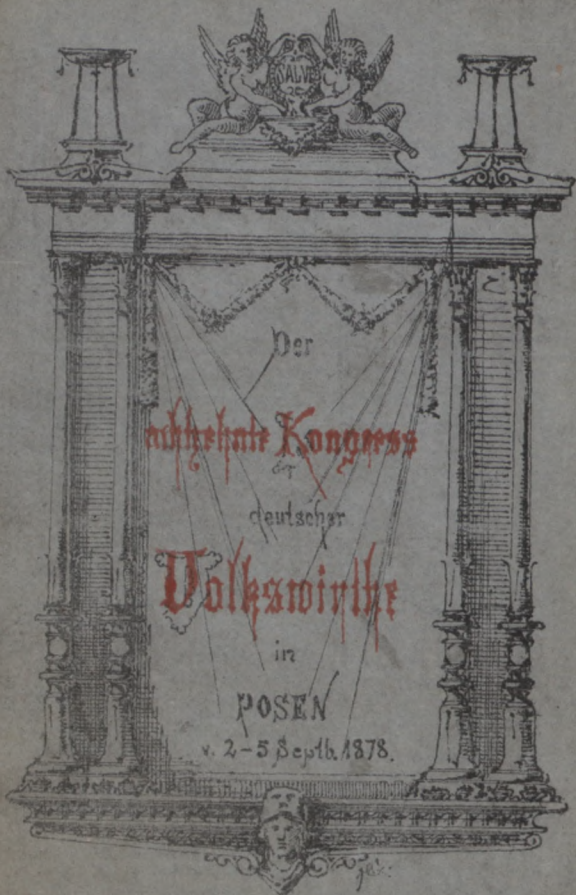


P.C.H.



Gelesen im Magistrat
für die Lehrsche Bibliothek
16. Juni 1879.



12 155

Wiel. 310837L

Der Cc. 28.

Achtzehnte Kongress
Deutscher Volkswirthe



vom 2. bis 5. September 1878.

Posen.

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co. (G. Köffel).

1878.



437285

H. 188/98

1935.732.

Programm

des

Achtzehnten Kongresses Deutscher Volkswirthe

zu Posen

vom 2. bis 5. September 1878.

Sonntag, den 1. September,

Nachmittags 6 Uhr:

Gemeinsame Sitzung der ständigen Kongress-
Deputation und des Lokal-Komite's im kleinen
Saale von Stern's Hotel — Wilhelmstraße.

Abends 8 Uhr:

Zusammenkunft zur gegenseitigen Begrüßung der
Mitglieder im großen Saale desselben Hotels.

Montag, den 2. September,

Vormittags 10 Uhr:

Begrüßung und erste Hauptversammlung in der
Aula der städtischen Realschule — Schützenstraße. —

Nachmittags 3 Uhr:

Theilnahme am Sedan = Festakte auf dem
Wilhelmsplatze.

von 3½ Uhr ab:

Besichtigung der Festung und Besuch der Fest-
Lokale.

Abends 9 Uhr:

Feuerwerk auf dem Wilhelmplatze.

Nach dem Feuerwerk auf Einladung des Männer-Gesangvereins Versammlung im Lambert'schen Saale
-- Bäckerstraße. --

Dienstag, den 3. September,

Vormittags 9 Uhr:

Zweite Haupt-Versammlung in der Aula der städtischen Realschule.

Nachmittags 5 Uhr:

Fest-Diner im Stern's Hotel.
(Trockenes Kouvert 6 Mark.)

Die Anmeldungen werden schleunigst, spätestens bis zum 2. September 3 Uhr im Bureau des Lokal-Komite's erbeten.

Mittwoch, den 4. September,

Vormittags 9 Uhr:

Dritte Haupt-Versammlung in der Aula der städtischen Realschule.

Nachmittags 4 Uhr:

Besichtigung der Stadt.

Nachmittags 5 Uhr:

Dampfbootfahrt zur Posen-Creuzburger Eisenbahn-Brücke.

Abends 8 Uhr:

Kellerfest im Bismarck-Tunnel.

Donnerstag, den 5. September,

Vormittags 9 Uhr:

Vierte Haupt-Versammlung in der Aula der städtischen Realschule.

Vormittags 11 Uhr:

Fahrt nach Inowraclaw zur Besichtigung der Saline und nach Gnesen zur Besichtigung des Domes mittelst Extrazuges.

(Diner im Bahnhof Inowraclaw. Trockenes Kouvert 3 Mark.)

Die Anmeldungen werden schleunigst, spätestens bis zum 3. September Nachmittag 3 Uhr im Bureau des Lokal-Komite's erbeten.

Das Bureau des Lokal-Komite's befindet sich am Sonntage den 1. September im Stadtverordneten-Sitzungs-saale des Rathhauses auf dem Alten Markte, von Montag den 2. September ab im ersten Stockwerke der städtischen Realschule — Schützenstraße. — In eben diesem Stockwerke sind auch die Büffet-Räume und die Zimmer für die Kommissions-Berathungen.

Im Korridor der Aula ist ein Postbriefkasten angebracht, welcher zu den daran angegebenen Zeiten dienlich geleert wird. Auch ist durch die königliche Post-Direktion gütigst angeordnet, daß die Mitglieder des Kongresses während der Sitzungen ihre Post-sachen sofort nach der Ankunft zur Aula der Realschule zugesandt erhalten.

Posen, im August 1878.

Das Lokal-Komité.

Tagesordnung des Kongresses.

- a) Entgegennahme etwaiger neuer Anträge von Mitgliedern, dergleichen statutenmäßig nur vor oder bei Eröffnung d. Kongr. gestellt werden können.
- b) Beratungen über folgende Gegenstände:
- I. Differenzial-Zölle und Recht der meistbegünstigten Nation. Referenten: Broemel (Stettin), Freiherr von Rübeck (Wien), Dr. Herzka (Wien).
 - II. Die zweckmäßigste Art der Vornahme v. Enquêtes in volkswirtschaftlichen Fragen. Referenten: Dr. Alexander Meyer (Breslau), Dr. Braun (Berlin).
 - III. Die Eisenbahn-Tarif-Frage. Referenten: Dr. Gras (Breslau), Dr. Say (Wien).
 - IV. Tabaksteuer u. Tabaksmonopol. Referenten: Dr. Barth (Bremen), Philippson (Berlin), Zwickler (Magdeburg).
- c) Wahl der ständigen Deputation zur Geschäftsführung bis zum nächsten Kongress — von neun Mitgliedern mit dem Rechte der Cooptation. Berlin, im Juli 1878.

Die ständige Deputation des Kongresses deutscher Volkswirthe.

- Dr. Braun (Berlin), Vorsitzender.
Dr. Bamberger (Berlin).
Dr. Böhmert (Dresden).
Dr. Brehmer (Lübeck).
H. Bued (Düsseldorf).

- Dr. von Dorn (Triest).
Dr. Emminghaus (Gotha).
Dr. Gras (Breslau).
Dr. Gensel (Leipzig).
Dr. Gröning (Bremen).
Dr. Hammacher (Berlin).
Th. Hassler (Mugsburg).
A. Heimendahl (Erfeld).
Dr. Herzka (Wien).
Dr. Hirth (München).
Dr. Kapp (Berlin).
Frhr. v. Kubeck (Wien).
A. Lammers (Bremen).
Dr. Alex. Meyer (Breslau).
Dr. Michaelis (Berlin).
A. G. Mosle (Bremen).
Dr. Rasse (Bonn).
Dr. Rentzsch (Berlin).
H. Rikert (Danzig).
Dr. Say (Wien).
Dr. Schulze = Delitzsch (Potsdam).
L. F. Seyffardt (Erfeld).
Dr. Soetbeer (Göttingen).
E. Stephan (Berlin).
F. C. Weidert (München).
Dr. Weigert (Berlin).
Dr. Witte (Moskau).
Dr. Wolff (Stettin).
R. Zwickler (Magdeburg).

Statut für den volkswirtschaftl. Kongreß.

Die Versammlung hat sich die Aufgabe gestellt, den Bestrebungen und Vereinen zur Verbreitung und Anwendung richtiger Grundsätze der Volkswirtschaft die Gelegenheit zu einem lebendigen persönlichen Austausch von Ansichten und Erfahrungen, und ein Organ zur Kundgebung und Förderung dessen, was als richtig und nützlich erkannt wird, zu verschaffen.

Dies soll geschehen durch einen volkswirtschaftlichen Kongreß mit periodischen Versammlungen und einer ständigen Deputation.

Der Kongreß wird sich vorzugsweise mit solchen Gegenständen beschäftigen, welche für die fortschreitende Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse im gesammten deutschen Vaterlande oder in einzelnen deutschen Staaten von hervorragendem praktischen Interesse sind.

Er wird bestrebt sein, die allgemeine Ansicht für die Grundsätze der freien wirtschaftlichen Thätigkeit zu gewinnen, die wirksamsten Mittel zu deren Gedeihen wie zur Abhülfe wirtschaftlicher Noth zu erörtern, auch Einrichtungen zu diesen Zwecken ins Leben zu rufen.

Von diesen Gesichtspunkten ausgehend beschließt die Versammlung:

Art. 1.

Periodisch, wo möglich alljährlich, wird eine Vereinigung zu einem volkswirtschaftlichen Kongresse stattfinden.

Ort und Zeit des nächstfolgenden Kongresses bestimmt die laut Art. 6 zu bestellende Deputation, sofern die Versammlung darüber nicht ausdrücklich beschloffen hat.

Die Deputation bezeichnet die Zeitungen und Zeitschriften, in denen die öffentlichen Einladungen zum Kongreß und die damit verbundenen Bekanntmachungen erfolgen.

Art. 2.

Zu den Kongressen werden diejenigen, welche ihren Beitritt zu dem gegenwärtigen Statut durch dessen Unterzeichnung oder auf sonstige Weise erklärt haben, jedesmal besonders durch die Post eingeladen.

Theil nehmen können an den Kongressen alle diejenigen, welche sich zur Theilnahme melden und Eintrittskarten lösen.

Staats- und Gemeindebehörden, Gesellschaften und Geschäftshäuser können sich durch Bevollmächtigte im Kongresse vertreten lassen.

Zur Bestreitung des nöthigen Aufwandes werden von den Theilnehmern bei Ausfolgung der Eintrittskarten Beiträge erhoben, welche der Kongreß festsetzt oder der Deputation zu bestimmen überläßt.

Art. 3.

Die Versammlung des Kongresses wählt aus ihrer Mitte einen Präsidenten und zwei Stellvertreter desselben zur Leitung der Verhandlungen und zur Handhabung der Geschäftsordnung, des-

gleichen fünf Schriftführer, welche abwechselnd die Aufzeichnung und Redaction der Verhandlungen, so wie, in Gemeinschaft mit dem Präsidenten und nach Anordnung desselben, die Vertheilung der eingehenden Sachen an die etwaigen Abtheilungen, desgleichen die Korrespondenzen mit Einzelnen, Vereinen oder Behörden während der Dauer der Kongressverhandlungen besorgen.

Verhandlungen und Schreiben werden vom Präsidenten und zwei Schriftführern vollzogen.

Art. 4.

Die je nach dem Bedürfnisse und der Tagesordnung zu bildenden Abtheilungen für verschiedene Gebiete der Volkswirtschaft haben ihre Vorstehenden, Schriftführer und Berichterstatter selbstständig zu wählen.

Art. 5.

§ 1. Jedem Mitgliede des Kongresses steht bei dessen Eröffnung das Recht zu, neue Anträge zu stellen und auf die Entscheidung der Versammlung über den Zeitpunkt der Berathung dieser neuen Anträge zu provociren.

§ 2. In den Plenar- wie in den Abtheilungsversammlungen entscheidet sowohl bei Wahlen, als bei zu fassenden Beschlüssen die einfache Stimmenmehrheit.

§ 3. Die Abstimmung erfolgt durch Handaufheben oder Aufstehen, nöthigenfalls mittelst Probe



und Gegenprobe, und wenn das Bureau zweifelhaft ist, mittelst Zählung durch die Schriftführer.

§ 4. Die Reihenfolge der Berichterstattungen der Abtheilungen richtet sich nach der Zeit ihrer Anmeldung beim Bureau, sofern nicht die Versammlung eine Abweichung beschließt; die der Redner unbedingt nach der Priorität der Meldung, so lange nicht die Versammlung den Schluß der Debatte entschieden hat, jedoch so, daß die Redner für und gegen abwechseln.

§ 5. Berichterstattungen ausgenommen, darf kein Redner ohne die ausdrückliche Bewilligung der Versammlung länger als 15 Minuten sprechen.

§ 6. Ein Redner, welcher sich injurieußer Aeußerungen bedient, ist vom Präsidenten zur Ordnung zu verweisen, und es ist demselben bei Fortsetzung solcher Aeußerungen das Wort zu entziehen, wogegen derselbe indeß auf den Beschluß der Versammlung produciren darf.

Art. 6.

Eine Deputation von mindestens neun Mitgliedern, wovon durch die Versammlung aus denjenigen, welche ihren Beitritt zum gegenwärtigen Statut erklärt haben, sechs gewählt werden, welche deren drei weitere Mitglieder ernennen, wird mit der Besorgung nachstehender Geschäfte beauftragt:

1) Die Deputation bestimmt Ort und Zeit des nächstfolgenden Kongresses, sofern darüber von der Versammlung nicht ausdrücklich beschloffen worden

ist (Art. 1), und trifft die nöthigen Vorbereitungen an dem Orte der Zusammenkunft.

2) Sie erläßt die Einladungen und Bekanntmachungen, nimmt die Anmeldungen entgegen, fertigt die Eintrittskarten aus, empfängt die Beiträge, bestreitet die Ausgaben und führt die Rechnung darüber.

3) Sie stellt eine vorläufige Tagesordnung auf und bezeichnet, nach Maßgabe derselben, die Bildung von Abtheilungen, vorbehältlich der Bestätigung oder Abänderung durch Beschlüsse des Kongresses.

4) Sie macht Vorschläge zu den Wahlen des Präsidenten, oder der Stellvertreter und Schriftführer, sofern dergleichen Vorschläge nicht aus der Mitte der Versammlung gemacht werden.

5) Sie sorgt in der Zwischenzeit bis zu der nächsten Deputationswahl für die Förderung der Zwecke und die Ausführung der Beschlüsse des Kongresses und erledigt die Korrespondenzen und andere, auf den beendeten oder den bevorstehenden Kongreß bezügliche Geschäftsverrichtungen.

6) Die von dem Präsidenten und den Schriftführern redigirten Verhandlungen (Art. 3) werden der Deputation zur Veröffentlichung und Zusendung an die Theilnehmer, die sämmtlichen Akten und Schriftstücke des Kongresses der Deputation zur Aufbewahrung und geeigneten Benutzung übergeben.

7) Die Deputation ernennt ihren Vorsitzenden u. s. w. und bestimmt über die Vertheilung der

Arbeiten unter ihre Mitglieder wie über die Geschäftsordnung für ihre Sitzungen; sie revidirt und dechargirt die Rechnungen.

Der Wohnsitz des Präsidenten ist der Sitz der Deputation.

Zur Gültigkeit eines Beschlusses ist die Einladung sämmtlicher, die Mitwirkung von wenigstens fünf Mitgliedern und die einfache Mehrheit der Abstimmenden erforderlich.

Die Beschlussfassung kann auch auf schriftlichem Wege erfolgen.

Eintretende Vacanzen ergänzt die Deputation und, wenn die beschlußfähige Anzahl nicht zu erlangen sein sollte, der Präsident.

Einmüthig beschlossen in der 1. Versammlung des volkswirtschaftlichen Kongresses.

Die einzelnen Kongresse Deutscher Volkswirthe nach Zahl, Zeit und Ort.

Erster	Kongreß	1858	in	Gotha,
Zweiter	"	1859	"	Frankf. a./M.,
Dritter	"	1860	"	Cöln,
Vierter	"	1861	"	Stuttgart,
Fünfter	"	1862	"	Weimar,
Sechster	"	1863	"	Dresden,
Siebenter	"	1864	"	Hannover,
Achter	"	1865	"	Nürnberg,
Neunter	"	1867	"	Hamburg,
Zehnter	"	1868	"	Breslau,
Elfter	"	1869	"	Mainz,

Zwölfter	Kongreß	1871	in Lübeck,
Dreizehnter	"	1872	" Danzig,
Vierzehnter	"	1873	" Wien,
Fünfzehnter	"	1874	" Grefeld,
Sechzehnter	"	1875	" München,
Siebzehnter	"	1876	" Bremen,
Achtzehnter	"	1878	" Posen.

Die Stadt Posen.

Die Stadt Posen, unter 52° 25' n. B., 34° 36' ö. L., 60 m. ü. M. an beiden Seiten der Warthe gelegen, eine der ältesten Städte des ehemaligen Polens, überhaupt aller Slavenländer, schon vor Einführung des Christenthums ziemlich volkreich und Hauptstadt eines der vorchristlichen Lehenstaaten, wurde unter dem ersten christlichen Könige Mieczyzlaw I., welcher 966 hier das erste polnische Bisthum gründete, die Haupt- und Residenzstadt des Königreiches Polen, und blieb es über 300 Jahre bis zur Verlegung der Residenz nach Krakau unter König Wladislaw Lokietek. Die vier ersten christlichen Könige Mieczyzlaw I., Boleslaw I. Chrobry (der Kühne), Mieczyzlaw II. und Kasimir I. sind in Posen gestorben, die beiden ersteren auch hier im Dome begraben. Als Gäste König Boleslaw des Kühnen haben die deutschen Kaiser Otto III. und Heinrich II. Posen im Jahre 1000 resp. 1005 besucht. Nach Verlegung der Residenz nach Krakau blieb Posen die Hauptstadt Großpolens und

der Wojewodschaft Posen, sowie die zweite Stadt des Königreichs, ein Mittelpunkt des internationalen, zwischen den osteuropäischen Kulturgebieten und westasiatischen Ländern sich bewegenden Handels und Verkehrs. In Folge zahlreicher, wichtiger Privilegien-Verleihungen, namentlich von Seiten der Könige Wladyslaw Lokietek, Kasimir des Großen, eines warmen Gönners und treuen Freundes der Stadt, Wladyslaw IV. u. Kasimir IV., stand die Stadt während des 15., 16. und des beginnenden 17. Jahrhunderts in hoher, stetig sich reicher entfaltender Blüthe, welche erst nach der unglückseligen Regierung Königs Johann Kasimir (1648 bis 1669) und unter Mitwirkung schwerer Unglücksfälle und Nothstände allmählig zu sinken begann. Im Jahre 1571 war der Jesuiten-Orden in Posen eingeführt worden. Durch die zweite Theilung Polens an das Königreich Preußen gelangt, war Posen von 1793 bis 1806 Hauptstadt der Provinz Süd-Preußen, von 1807 bis 1813 Hauptstadt des großherzoglich Warschauischen Departements Posen. Seitdem ist die Stadt Posen Hauptstadt der Preussischen Provinz und des Regierungsbezirks Posen, Sitz des Oberpräsidenten der Provinz, des kommandirenden Generals V. Armee-Corps, des Erzbischofs von Posen und Gnesen, des General-Superintendenten der Provinz und aller oberen Verwaltungs- und Justiz-Behörden der Provinz und des Regierungsbezirks Posen. Zur Zeit garnisoniren hier die Stäbe der 10. Division, 19. und 20. Infanterie-

Brig., 10. Kav.-Brig., 1. Feld-*Art.*-Inspektion, die 5. Feld-*Art.*-Brig., 3. Festungs-Inspektion, 5. Gensdarm-Brig., 7. Infant.-Bat. (von Nr. 6, 37, 46) 1. Abtheilung Feld-Artillerie Nr. 20, 1. Bataill. Fuß-Artillerie Nr. 5, 1. Trainbataillon Nr. 5, 2. Schwadronen vom Leib-Huf-Regim. Nr. 2, nebst den Stäben dieser Truppentheile. Die Stadt ist Festung ersten Ranges. (S. hierüber den Abschnitt S. 30.) Die Einwohnerzahl der Stadt betrug nach der letzten Zählung 61168 und hat seit der Zählung 1871 um 4794, das ist um 8,50 Prozent zugenommen. Die gegenwärtige Bevölkerung darf unter Hinzurechnung der bereits der Polizei-Verwaltung der Stadt Posen unterstehenden Vororte auf 72000 Seelen, darunter 5665 Militärs, anzunehmen sein. Bei der Preussischen Wiederbesitz-Ergreifung 1816 hatte sie 21854 betragen, sie hat sich daher unter preussischer Herrschaft mehr als verdreifacht. Eine Feststellung nach dem Religionsbekenntniß hat bei der letzten Zählung 1875 nicht stattgefunden. Die Zählung von 1871 stellte unter 56374 Einwohnern 20923 evangelische, 28463 katholische, 7025 jüdische fest, während unter den 21854 Einwohnern des Jahres 1816 sich 4321 evangelische, 13046 katholische und 4455 jüdische sich befunden hatten.

Das Kollegium des Magistrats besteht aus 14 Mitgliedern, und zwar aus 6 besoldeten u. 8 unbesoldeten.

Das Kollegium der Stadtverordneten-Versammlung enthält 36 Mitglieder.

Die Stadt besitzt eine Handelskammer, eine staatlich

organisirte Börse und entwickelt eine lebhafte Handels- und Verkehrsthätigkeit, die leider in der Richtung auf das polnisch-russische Hinterland in benachtheiligendster Weise unterbunden ist durch die Maßnahmen, welche aus der russischen Zollpolitik und dem russischen Zollabfertigungsverfahren hervorgehen. Auch ist es einer andauernden, dreißigjährigen Bemühung bis heute versagt geblieben, russischerseits die Konzession zu einer direkten Bahnverbindung Posen's mit Warschau zu erlangen. Dieser Bahnmangel hat gleichfalls zu einer Ablenkung der natürlichen Handelsbeziehungen geführt, und es steigert sich diese in erweitertem Umfang, je mehr die Schienenverbindungen Polens respektive Rußlands mit Ost- und Westpreußen zunehmen. — Namentlich ist hervorzuheben der Handel mit Getreide, Spiritus, Wolle, Sämereien, Häuten und Fellen, Vieh, Holz, Eisen- und Metallwaaren, Möbeln, Tabak, Mehl, Düngmitteln, Ziegeln u. Thonwaaren, Gußsteinfabrikaten u. Zuckerwaaren. Die Gewerbe sind insbesondere vertreten durch das Kupferschmiede- u. Schlossergewerbe, die Bau- u. Möbelschleiferei, das Böttcherhandwerk, durch Dampf- und Wassermüllerei, Korbflechterei, Ziegelfabrikation, starke Bierbrauerei, Branntweindestilliererei, Wagenbau-, Eisenwaaren- u. Maschinenbau-Anstalten, Zigarren- u. Tabaksfabr. Vorhanden sind ferner Fabr. für Düngpräparate, Schwefelsäure, künstliche Mineralwässer, ebenso Spiritfabr., Mühlen-, Asphal- und Dachpappe-Fabr. u. 1. Pianoforte-Fabrik. Es existiren 12 Buchdruckereien und 9 lithographische Anstalten

mit 19 Schnellpressen und 30 Handpressen. Der Werth der Einfuhr bezifferte sich im Jahre 1876 auf 76855000 Mark, der Werth der Ausfuhr auf 66365000 M. Es wurden einz beziehungsweise ausgeführt: Getreide aller Art aus der Provinz, aus Schlesien und aus Rußland 1600000 Zentner zu 13000000 M., nach Sachsen, der Lausitz u. Schlesien 1100000 Ztr. zu 9500000 M., Sämereien aus Schlesien, Ostpreußen und Rußland 95000 Ztr. zu 2500000 M., nach der Provinz, nach Schlesien, Berlin und England 91000 Ztr. zu 2200000 M., Düngemittel aus Stettin, Sachsen, Hamburg und Ungarn 140000 Ztr. zu 1000000 M., nach der Provinz, nach Schlesien und Galizien 140000 Ztr. zu 1100000 M., Mehl und Mühlenfabrikate aus der Provinz und Ungarn 50000 Ztr. (Erzeugniß der Stadt 500000 Ztr.) zu 8250000 M., nach der Provinz, nach Sachsen, Berlin und Stettin 360000 Ztr. zu 5400000 M., Kartoffeln aus der Provinz 320000 Ztr. zu 500000 M., nach Westfalen, Rheinland, Stettin, England 250000 Ztr. zu 350000 M., Heu, Stroh und Gartenerzeugnisse aus der Provinz und aus Schlesien 60000 Ztr. zu 300000 M., nach Berlin u. Stettin 40000 Ztr. zu 150000 M., Delfuchen aus Schlesien und Ungarn 30000 Ztr. zu 200000 M., nach der Provinz 30000 Ztr. zu 210000 M., Baumfrüchte aus der Provinz, Oesterreich u. Schlesien 12000 Ztr. zu 120000 M., nach der Provinz 4000 Ztr. zu 50000 M., Hopfen aus der Provinz 2000



Ztr. zu 500000 M., nach Böhmen und Baiern (einschließlich des Bedarfs der Stadt) 2000 Ztr. zu 550000 Mark, Liqueure aus Frankreich 50 hl zu 15000 M., nach der Provinz, nach Hamburg und Amerika 30000 hl zu 2000000 M., Spiritus aus der Provinz 170000 hl zu 8500000 M., nach Sachsen, Süddeutschland, der Schweiz, Elfaß und Italien 150000 hl zu 7700000 M., Melasse aus Polen und der Provinz 60000 Ztr. zu 210000 M., nach Sachsen, Frankreich und Danzig 60000 Ztr., zu 220000 M., Kirchsafft aus der Provinz (einschließl. des Erzeugnisses der Stadt) 20000 Ztr. zu 360000 M., nach Deutschland, Schweden, Norwegen, Rußland, Nord- u. Südamerika 18000 Ztr. zu 330000 M., Wolle aus der Provinz, aus Rußland und Preußen 44000 Ztr. zu 7000000 M., nach Sachsen, der Lausitz, Berlin und Breslau 44000 Ztr. zu 7300000 M., Pferde aus der Provinz, aus Ostpreußen und Rußland 4000 Stück zu 1000000 M., nach dem Elfaß, nach Frankreich und nach der Provinz 3000 Stück zu 700000 M., Rindvieh aus der Provinz, aus Rußland und Deutschland 8000 Stück zu 1000000 M., nach Berlin, Hamburg und England 7000 Stück zu 800000 M., Borstenvieh, Schafe und Ziegen aus der Provinz und Rußland 240000 Stück zu 3000000 M., nach Deutschland 230000 Stück zu 2900000 M., Federvieh aus der Provinz und Rußland 270000 Stück zu 550000 M., nach Berlin und Sachsen 160000 Stück zu 400000 M., Maschinen aus Landsberg

a. d. W., Berlin, Breslau (einschließlich der Fabrikthätigkeit der Stadt) 40000 Ztr. zu 950000 M., nach Rußland und nach der Provinz 36000 Ztr. zu 900000 M., Ziegel und Drainröhren (Gewinnung in Stadt und Umgegend) 40000000 St. zu 1200000 M., nach Bromberg, Pommern und Preußen 6000000 Stück zu 180000 M., Fässer aller Art aus der Provinz (einschl. der Erzeugnisse der Stadt) 45000 Stück zu 700000 M., nach Schlesien und Sachsen 35000 Stück zu 650000 M., Borsten und Haare aus der Provinz, aus Rußland, und den Donaufürstenthümern 1500 Ztr. zu 60000 M., nach England, Amerika, Hamburg u. Sachsen 1000 Ztr. zu 45000 M., Knochen aus der Provinz, aus Rußland und Stettin 20000 Ztr. zu 90000 M., nach Schlesien und Sachsen 12000 Ztr. zu 50000 M., Lumpen aus der Provinz und aus Rußland 24000 Ztr. zu 250000 M., nach der Mark, nach Schlesien, Sachsen und Hamburg 28000 Ztr. zu 350000 M., Dachpappen aus Breslau, Berlin (einschl. der Erzeugnisse der Stadt) 65000 Ztr. zu 310000 M., nach Rußland, Preußen und Pommern 62000 Ztr. zu 320000 M., Leim aus Schlesien und Oesterreich (einschl. der Erzeugnisse der Stadt) 3000 Ztr. zu 140000 M., nach der Provinz, nach Schlesien, Stettin u. England 2000 Ztr. zu 120000 M., Seife, Fette und Oele aus Berlin, Stettin, Schlesien und Baiern (einschl. der Erzeugnisse der Stadt) 31000 Ztr. zu 700000 M., nach der Provinz 20000 Ztr. zu 600000 M., Möbel

und Geräte aus Sachsen, Oesterreich und Berlin (einschließlich der Erzeugnisse der Stadt) 53000 Ztr. zu 2500000 M., nach Deutschland und der Provinz 50000 Ztr. zu 1800000 M., Häute und Felle aus der Provinz und aus Danzig 16000 Ztr. zu 700000 M., nach Frankfurt a. O., Frankfurt a. M., Leipzig, Oesterreich und Süddeutschland 15500 Ztr. zu 700000 M., Nutz-, Bau- und Brennholz aus der Provinz und aus Rußland 1200000 Ztr. zu 1200000 M., nach der Provinz und Deutschland 500000 Ztr. zu 550000 M., Bier aus Schlesien und der Provinz (einschl. des Erzeugnisses der Stadt) 270000 Ztr. zu 2400000 M., nach der Provinz und nach Rußland 120000 Ztr. zu 1100000 M., Kaffee aus Stettin, Amsterdam und Hamburg 12000 Ztr. zu 1000000 M., nach der Provinz und nach Oesterreich-Ungarn 4000 Ztr. zu 600000 M., Eichorien aus Magdeburg 12000 Ztr. zu 150000 M., nach der Provinz 9000 Ztr. zu 120000 M., Seringe aus Stettin und Danzig 59000 Ztr. zu 600000 M., nach der Provinz und nach Oesterreich 40000 Ztr. zu 500000 M., Reis aus Stettin und Bremen 15000 Ztr. zu 250000 M., nach der Provinz 8000 Ztr. zu 170000 M., Salz aus der Provinz, aus Sachsen und Hannover 60000 Ztr. zu 420000 M., nach der Provinz 45000 Ztr. zu 290000 M., Essig (Erzeugniß der Stadt 25000 Ztr. zu 100000 M.), nach der Provinz 18000 Ztr. zu 70000 M., Tabak aus der Provinz, der Pfalz, Bremen, Hamburg und Amsterdam

15000 Ztr. zu 1300000 M., nach der Provinz, nach Ost-, Westpreußen und Pommern 13000 Ztr. zu 900000 M., Kognak, Araf und Rum aus Frankreich, Stettin und Hamburg 1800 Ztr. zu 270000 M., nach der Provinz 900 Ztr. zu 120000 M., Wein aus Frankreich, Rheinland und Ungarn 20000 Ztr. zu 1000000 M., nach der Provinz und anderen Theilen Deutschlands 12000 Ztr. zu 700000 M., Zucker aus der Provinz, aus Sachsen, Schlesien und Stettin 61000 Ztr. zu 1800000 M., nach Preußen und Brandenburg 36000 Ztr. zu 1300000 Mark, Kolonialwaaren aller Art aus Magdeburg, Hamburg und Stettin 27000 Ztr. zu 1200000 M., nach der Provinz 20000 Ztr. zu 800000 M., gewebte und gewirkte Manufakturwaaren und Kurzwaaren aus Schlesien, Sachsen, Rheinland und Elfaß 40000 Ztr. zu 5500000 M., nach der Provinz 30000 Ztr. zu 4000000 M., Cement, Thon und Kalk aus Schlesien und Stettin 450000 Ztr. zu 850000 M., nach der Provinz 340000 Ztr. zu 700000 Mark, Mineralsäuren aus Schlesien (einschließlich der Erzeugnisse der Stadt) 20000 Ztr. zu 140000 M., Asphalt, Harz, Theer und Pech aus Stettin, Berlin, Schlesien und Oesterreich-Ungarn 50000 Ztr. zu 200000 M., nach der Provinz und nach Preußen 20000 Ztr. zu 90000 M., Steinkohle, Roaks und Braunkohle aus Schlesien 1457000 Ztr. zu 1300000 M., nach der Provinz 900000 Ztr. zu 800000 M., Chemikalien und Farbwaaren aus Berlin, Stettin, Hamburg

und Sachsen 16000 Ztr. zu 500000 M., nach der Provinz 8000 Ztr. zu 300000 M., Petroleum und Mineralöl aus Danzig, Stettin, Bremen und Hamburg 53000 Zentner zu 1000000 M., nach der Provinz 30000 Zentner zu 700000 M., Soda, Salpeter und Potasche aus Stettin, Schlesien und Oesterreich 9000 Ztr. zu 120000 M., nach der Provinz 4000 Ztr. zu 60000 M., Papier, Bücher u. s. w. aus Schlesien und Sachsen 70000 Ztr. zu 2000000 M., nach der Provinz 15000 Ztr. zu 800000 M., Erze, Mineralien, Stahl- und andere Metallwaaren aus Schlesien, Westfalen und England 180000 Ztr. zu 3200000 M., nach der Provinz Preußen u. nach Oesterreich 140000 Ztr. zu 2500000 M., Flachß, Hanf u. Garn aus Preußen u. Schlesien 12000 Ztr. zu 500000 M., nach der Provinz 10000 Ztr. zu 400000 M., Glaswaaren aus der Provinz, aus Schlesien, Böhmen und Baiern 30000 Ztr. zu 350000 M., nach der Provinz und nach Rußland 15000 Ztr. zu 220000 M., Leder a. Berlin, Frankfurt a. M. und Leipzig 12000 Ztr. zu 1400000 Mark, nach der Provinz 8000 Zentner zu 1000000 Mark Werth.

Die Reichsbank ist in Posen durch eine Reichsbankhauptstelle vertreten. (1876 war Gesamtumsatz 317567300 Mark.) Außerdem bestehen an Geld- u. s. w. Instituten: Die Provinzial-Aktienbank, der neue landschaftliche Kreditverein, Rentenbank, Bank für Landwirtschaft und Industrie, Bank Włocławski

(Kustikalbank), die einen Zweig der Provinzial-Feuer-Sozietät bildende Stadt-Feuer-Sozietät, Lebensversicherungs-Bank Besta. Agenturen auswärtiger Versicherungs-Anstalten befinden sich hier 78, und zwar 26 für Feuerversicherung, 10 für Hagelversicherung, 28 für Lebens- und Pensionsversicherung und 14 für Transport-Versicherung. Auswärtige Hypothekenbanken sind durch 12 Agenturen vertreten. Baubank, Städtische Sparkasse, Vorschuß-Verein der Industriellen, Kredit-Verein „M“, Hülfsverein auf Gegenseitigkeit, Sterbekassen-Renten-Verein, Beamten-Spar- und Hülfskasse, Konsumverein, Landwirthschaftlicher Provinzial-Verein mit chemischer Versuchstation, sowie andere landwirthschaftliche Vereine.

Die periodische Presse ist hierorts vertreten durch 2, täglich 3mal resp. 2mal erscheinende große deutsche Zeitungen (Posener Zeitung u. Ostdeutsche Zeitung), einen Säulenanzeiger, das Landwirthschaftl. Zentralblatt für die Provinz Posen, die Posener Landweh-Zeitung, das evangelische Sonntagsblatt und mehrere, offiziellen Veröffentlichungen dienende Organe. Polnischerseits erscheinen der Dziennik Poznański, der Kuryer Poznański, Orędownik, Goniec Wielkopolski, Ziemiańin, Ruch ekonomiczny, Gwiazda, Lech, Niedziela, Oświata, Warta.

Profanbauten:

1. Das Rathhaus in der Mitte des alten Marktes, wahrscheinlich schon vor dem 13. Jahrhundert errichtet,

1508 bis 1514 in slavisch-romanischem Style erneuert, 1536 abgebrannt, durch einen Italiener, Johann Baptista, wieder aufgebaut und erweitert, nachdem es sodann mehrmals seines Thurmes durch Blitz und Sturm beraubt und durch die feindlichen Heere arg verwüstet worden, zuletzt zur Zeit Königs Stanislaus August in theilweis gothischem Style wieder hergerichtet. Sehenswerth der Magistrats-Sitzungs-saal, der Stadtverordneten-Sitzungs-saal und die weite Vorhalle vor denselben. Neben dem Rathhause die Rolandsäule und ein alter Brunnen mit dem Raub der Proserpina.

2. Das fürstliche Schloß auf dem Schloßberge, nahe dem alten Markte, im 13. Jahrhundert errichtet, von König Kasimir dem Großen erneuert, unter Stanislaus August umgebaut, zuerst Residenz der Herrscher, später Sitz des Generals von Großpolen, Versammlungsort des großpolnischen Adels. Hier befand sich auch das polnische Grodgericht und befindet sich zur Zeit noch das Kgl. Appellationsgericht, während das gesammte Grundstück zu Ostern 1880 in das Eigenthum der Stadtgemeinde Posen in Folge Kaufes übergeht. (Für das Oberlandesgericht der Provinz Posen wird ein monumentaler Bau am Sapiehaplatz errichtet.) In diesem Schlosse hat König Przemyslaw I. Ende des 13. Jahrhunderts seine schuldlose Gemahlin Luitgard tödten lassen.

3. Der königliche Regierungspalast, zugleich Sitz des Oberpräsidenten der Provinz, das ehemalige Jesuiten-Kollegium am Neuen Markte.

4. Das Gräflich Raczyński'sche Bibliothekgebäude, der Stadt Posen durch ihren Bürger, Grafen Eduard Raczyński im Jahre 1830 geschenkt, Wilhelmsplatz und Wilhelmsstraße.

5. Das städtische Realschul-Gebäude, der Stadt Posen von ihrem Bürger, Stadtrath Gotthilf Berger 1866 geschenkt.

6. Das königliche General-Kommando an der Wilhelmsstr. mit dem Verggarden an der Neuen Str.

7. Die Kgl. Kommandantur am Wilhelmsplatz.

8. Das erzbischöfliche Palais auf der Dominikel

9. Das Ständehaus, frühere alte Landschaft, an der Wilhelms- und Friedrichs-Straße.

10. Das (noch im Neubau begriffene) deutsche Stadttheater auf dem Wilhelmsplatze.

11. Das polnische Theater, Berliner-Straße.

12. Das Kaiserliche Oberpost-Amt an Wilhelms- und Friedrichs-Straße.

13. Das Kaiserl. Telegraphen-Amt an Friedrichs- und Linden-Straße.

14. Das Kgl. Polizei-Präsidium am Wilhelmsplatz.

15. Das im vorigen Jahre vollendete Gebäude des jetzigen Kreisgerichts, künftigen Landgerichts an Wilhelms-Straße und Kanonenplatz.

16. Das königliche Zeughaus am Leichplatz.

17. Die städtischen Gaswerke auf dem Graben.

18. Die städtischen Wasserwerke auf dem Graben, welche durch Dampfmaschinen die gesammte Stadt mit filtrirtem Flußwasser versorgen.



19. Die städtische Quellenleitung am Fuße des Forts Winiary bei der Dorniker Chaussee, welche die ganze tiefer gelegene Stadt und einen Theil der höher gelegenen mit frischem Quell- und Trinkwasser versorgt. (siehe besonders den gräflich Raczyński'schen Brunnen auf der Wilhelms-Promenade und den Marienbrunnen an dem Kloster der Barmherzigen Schwestern).

20. Das gräflich Garczyński'sche Sonetten-Hospitalstift in Oberwilba.

Kirchen:

21. Der katholische Dom auf der Dominsel stand schon in der zweiten Hälfte des zehnten Jahrhunderts, brannte 1622 größtentheils ab, wurde dann mehrfach restaurirt, zuletzt 1772 sowie er jetzt ist, ausgebaut. Er war sehr reich an Grabdenkmälern, welche aber nach und nach durch Feuersbrünste zerstört wurden. Die heut vorhandenen betreffen meist Bischöfe und Kathedral-Geistliche, von Laien nur die Familie Górká und König Boleslaw Chrobry. Letzterem und seinem Vater König Mieczysslaw I. ist in der sogen. goldenen Kapelle durch die Bemühungen des Grafen Eduard Raczyński aus öffentlichen Beiträgen im byzantinischen Geschmacke ein prächtiges Denkmal errichtet, mit den vergoldeten Standbildern beider Fürsten von Rauch.

Von dem Dom durch einen Vorplatz getrennt die kleine, rein gothische Marienkirche.

22. Die katholische Pfarrkirche ad St. Mariam Magdalenam, 1705 eingeweiht, die ehemalige Jesuiten-Kirche an der Taubenstraße, schön, imposant, im italie-

nischen Stile, mit Mosaiken und römischen Säulen und einer sehr guten neuen Orgel.

23. Die katholische Kirche am Bernhardinerplatz.

24. Die katholische Dominikaner-Kirche.

25. Die katholische Karmeliterkirche, 1470 im gothischen Stile erbaut.

26. Die ev. Garnisonkirche am Kanonenplatz.

27. Die evangelische Kreuzkirche am Graben.

28. Die evangelische Kirche an der Halbdorfstr.

29. Die jüngste, im Jahre 1867 eingeweihte evangelische Paulikirche an der Wallstraße.

30. Das Gotteshaus der israelitischen Brüdergemeinde an der Schuhmacher- und Dominikaner-Straße.

Die öffentlichen Lehr- u. Wohlthätigkeits-Anstalten.

31. Das Königl. evangelische Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, Schützenstraße.

32. Das Königl. katholische Marien-Gymnasium, Bernhardinerplatz.

33. Die Königl. Louissenschule nebst Lehrerinnen-Seminar, Wasserstraße.

34. Die städt. simultane Real- und Real-Vorschule.

35. Die städtische simultane Mittelschule mit 20 Klassen an der Kleinen Ritterstraße.

36. Die städtische simultane 19klassige Bürgerschule an der Breslauer-Straße.

37. Die vier simultanen Stadtschulen mit zusammen 84 Klassen.

38. Die Provinzial-Taubstummens-Anstalt auf Schrodka.

39. Das städtische Krankenhaus an der Schulstraße und das Hospital an der Neuen-Straße.

40. Das Krankenhaus der Grauen Schwestern am Bernhardinerplatz.

41. Das Diakonissen-Krankenhaus a. d. Königsstr.

42. Das große Garnisonlazareth a. d. Königs-Straße.

43. Das gräflich Garczynski'sche Honetten-Hospitalstift (Oberwilda).

44. Das Laß'sche Hospitalstift.

45. Die städt. Waisenknaben-Anst. (Dominsel.)

46. Die Jacob'sche Waisenmädchen-Anstalt (Bäcker-Straße).

47. Die kath. Waisenanstalt. (Petristr.)

48. Die kath. Pfitzppiner Waisenanst. (Szrodka).

49. 3 ev. und 1 kath. Kleinkinderbewahranstalten.

50. Die jüd. Waisenknaben-Anstalt. (Leichstr.)

51. Die jüd. Waisenmädchen-Anst. (Kl. Gerberstr.)

52. Das Elisabethstift für Wöchnerinnen.

53. Das Siebenwittwen- u. Fünfsjungfrauenstift.

Monumente.

54. Das Löwen-Denkmal am Wilhelmsplatz, 1870 von dem V. Armeekorps seinen, im Kriege 1866 Gefallenen errichtet.

55. Die Statue des Dichters Mickiewicz an der Martinstraße.

Sammlungen.

56. Die Bibliothek des Grafen Raczyński, von ihm der Stadt geschenkt, mit 30,000 Bänden.
57. Das Prov.-Archiv im Regierungs-Gebäude.
58. Das Stadtarchiv im Rathhause.
59. Die Bibliothek des katholischen Priester-Seminars.

Gasthöfe.

- Buckow's Hôtel de Rome, Wilhelmsplatz 1.
Mylius' Hôtel de Dresde, Wilhelmsstraße 21.
Stern's Hôtel de l'Europe, Wilhelmsstraße 1.
Luzinski's Hôtel de France, Wilhelmsstraße 15.
Scharfenberg's Hôtel, Sapiehaplatz 5/6.
Hôtel de Berlin, gegenüber der Post.
(In sämtlichen Hotels Restaurant)

Konditoreien.

- Beely, Wilhelmsstraße 7.
Wolkowitj, Wilhelmsplatz 12.
Pfitzner, Markt 6.
Sobeski, Wilhelmsstraße 12.
Neugebauer, Berlinerstraße 6.
Niewitecki, Breitestraße 15.

Weinhandlungen.

- Anderesch, Markt 10. (Ungarwein).
Golderring, Markt 45. (Ungarwein).
Katz, Friedrichstraße 5.
Kempner, Markt 73. (Ungarwein).

- Meyer, Wilhelmsplatz 2.
Pofner & Cohn, Breslauerstraße 14. (Ungarwein).
Carl Ribbeck, Friedrichstraße 22. (Rothwein).

Wein-Restaurants.

- Buckow, Wilhelmsplatz 1.
Kuncze, Friedrichstraße 26. (Nieder-Ungarwein).
Kunkel, Albert, Jesuitenstraße 1.
Kurnatowski, Berlinerstraße 17.
Luzinski, Grand Hôtel de France.

Bier-Restaurants.

- Arndt, Breslauerstraße 18. (Stoek'sches Bair. Bier).
Busse, St. Martin 45. (Feldschloß-Bier).
Dümke, Wilhelmstr. 26. (Ob. Suggersches Bair. Bier).
Falk, Schloßstraße 4. (Echt Kulmbacher Bier).
Mühl, Bismarckstraße. (Echt Kulmbacher Bier).
Mülbauer, Wilhelmsplatz 17. (Dresd. Waldschlößchen).
Schwerfenz, Kanonenplatz. (Echt Kulmbacher Bier).
Sujeci, Markt 58. (Echt Kulmbacher Bier).

Öffentliche Gärten.

- Beely, Wilhelmsstraße 7.
Wolkowitj, Wilhelmsplatz 12.
Hildebrand, Königstraße 1/2. (Interims-Theater).
Lambert, Bäckerstraße 14.
Stoek, Breslauer Straße 18.
Barthold's Hof, (vor dem Berliner Thor).
Zoologischer Garten, (alter Bahnhof).

Feldschloß = Garten.
Victoria = Park.
Schilling.
Sichwald.

Die Befestigungs-Anlagen von Posen.

Die bestehenden Befestigungs-Anlagen von Posen sind im Jahre 1828 begonnen und 1870 mit einem Kostenaufwande von ungefähr 7½ Millionen Thalern beendigt worden.

Das System, nach welchem die Posener Festungswerke angelegt sind, gehört keinem der älteren Systeme an; es pflegt neues Preussisches Befestigungs-System genannt zu werden. Die Befestigungs-Anlagen von Coblenz bezeichnen die erste, diejenigen von Posen die zweite, diejenigen von Königsberg die dritte Stufe dieses Systems. Es liegt demselben das schon früher empfohlene, doch in großem Maßstabe früher kaum angewandte Polygonal-Trace zum Grunde, das in den seit 1815 durch das Preussische Ingenieur-Corps zur Ausführung gekommenen Festungsbauten eine ganz eigenthümliche Ausbildung erfahren hat.

Die Befestigungs-Anlagen setzen sich aus drei Haupttheilen zusammen: dem Fort Winiary, der Stadtbefestigung, welche die linksufrigen Stadttheile umschließt, und der Befestigung des rechten Wartheufers.

Das Fort Winiary, das bedeutendste Festungswerk Deutschlands, sowohl nach der Großartigkeit

des Entwurfs, als auch nach der Vollkommenheit der Ausführung, mit einem Kostenaufwande von über 2½ Millionen Thalern hergestellt, hat für die Gesamtfestung den Character einer Zitabelle und genügt allein, also auch nach dem Falle der übrigen Festungsanlagen, die lokale Aufgabe der Festung, bestehend in der Beherrschung der Eisenbahnen, der Straßen und des Flußüberganges, zu lösen. Es ist nach einem, von dem damaligen Major Brese entworfenen Plane auf dem Terrain erbaut worden, welches bis dahin von dem seither um 2000 Meter nach Nordwesten hin verschobenen Dorfe Winiary eingenommen wurde. Dies Dorf gab dem Fort den Namen; Se. Majestät der hochselige König Friedrich Wilhelm IV. hat gewollt, daß derselbe Name dem General Brese zu dauerndem Ruhme gereichen solle, indem Er ihn unter dem Namen von Brese-Winiary in den Adelsstand erhob.

Die Stadtbefestigung, zur Sicherung der linksufrigen Stadttheile bestimmt, umschließt dieselben mit sieben über 500 Meter langen Fronten; ihre Sturmfreiheit ist theils durch die Mauerbekleidung der Gräben, theils durch die mittlere der großen Schleiße, der Domschleiße und der kleinen Schleiße zu bewirkende Anstauung der Warthe und des Bierzebachs nebst der Bogdanka sicher gestellt.

Die Befestigungen des rechten Wartheufers haben den Zweck, die rechtsufrigen Stadttheile zu sichern. Ihre, durch das Terrain bedingte ganz eigenartige

Beschaffenheit kennzeichnet sich darin, daß die zwei beherrschenden Punkte des Terrains durch zwei Forts — Prittivitz und Rauch — eingenommen sind, welche mit allen Mitteln der Befestigungskunst ausgerüstet wurden, während die Verbindungs-Linie derselben und ihre Anschlüsse an die Warthe ihre Sturmsfreiheit durch die Anstautungen der Warthe und der Cybina — der letzteren mittelst der Cybina-Schleufe — erreichen.

Die bestehenden Posener Befestigungs-Anlagen, wesentlich durch die Neugestaltung des Preussischen Staates nach Beendigung der Befreiungskriege bedingt, haben ihren Abschluß unmittelbar vor dem Kriege 1870/71 erhalten. Dieser neue Krieg aber bezeichnet für Posen den Beginn einer neuen Epoche seiner Befestigungs-Anlagen. Wie der Preussische Staat mit dem Aufgehen in das Reich seine erstarkte Kraft auf neue, größere Ziele gerichtet, so hat Seine Majestät der Kaiser gewollt, daß auch die Festung Posen eine, der größeren Aufgabe des Landes entsprechende weitere Aktion-Sphäre erhalte. Das deutsche Reich, für welches Posen eine der wichtigsten östlichen Marken bildet, trägt die Kosten für den Erweiterungsbaa, welche sich fast genau so hoch belaufen, wie diejenigen der bestehenden Befestigungs-Anlagen. Neun größere und drei kleinere, durchschnittlich $\frac{2}{3}$ deutsche Meile vom Zentrum der Stadt entfernte vorgeschobene Werke sollen den neuen Gürtel bilden, welcher der Stadt einen erhöhten Schutz und eine größere Auf-



gabe in der Landes-Vertheidigung sichert. Seit dem Jahre 1876 ist der Bau begonnen; 1883 soll er beendet werden.

Die Brücke

über die Warthe bei Posen im Traktus der Posen-Kreuzburger Eisenbahn ist in den Jahren 1874 und 1875 Seitens der früheren deutschen Reichs- und Continental-Eisenbahn-Baugesellschaft im Wege der Entreprise gebaut worden.

Sie besteht aus 5 Oeffnungen verschiedener Weite, welche eine Lichtöffnung von zusammen 182 Meter haben; incl. der Mittelpfeiler beträgt die Gesamtweite 192 Meter. Auf den 4 Mittelpfeilern, welche eine obere Breite von 2,5 m erhalten haben, liegen zunächst 2 grade Fachwerkträger derart, daß Letztere nicht an den Enden, sondern in einem Abstand von 7 m am Ende gestützt sind, und consolartig ausfragen. Auf diesen Consolen liegen einfache sogenannte Paulysche Träger.

Ähnliche Brücken, allerdings in geringeren Spannweiten, sind mehrfach durch den Ingenieur Gerber in Nürnberg vorher construirt und ausgeführt worden. Es hat dies System den Vorzug, daß die einzelnen Träger mit freien Stützen construirt werden und dabei gleichzeitig die Vortheile continuirlicher Träger haben, ohne deren Nachteile zu besitzen. Hierbei werden gleichzeitig für die Schifffahrtsöffnungen die größtmöglichsten Durchfahrts Höhen erreicht.

Die Mittelpfeiler sind auf je 4 Brunnen fundirt und es hat jeder 2 Minenkammern erhalten zur eventuellen Sprengung der Brücke.

Die überspannten Oeffnungen sind folgendermaßen vertheilt:

2 Oeffnungen à 38 m
2 do. à 36 m
1 do. 46 m (Mittelloffnung).

Die Eisenconstruktion der Consolenträger wiegt für jedes Paar ca. 1813 Ztr.; die Eisenconstruktion der Pauly'schen Träger für jedes Paar ca. 790 Ztr. excl. der Schienen, Laschen zc.

Das Eisengewicht beträgt im Ganzen ca. 6000 Ztr., daher pro laufenden Meter 31,25 Ztr. oder pro laufenden Fuß ca. 10 Ctr.

Carif für die Dienstmänner in Posen.

I. Expresbrieife und Bestellungen.

1. Für einen Gang innerhalb der Stadt zwischen der Dombrücke u. d. Thoren diesseits der Warthe 20 Pf.

Mit Rückantwort 30 Pf.

Mündliche Bestellungen dasselbe.

2. Für einen Gang darüber hinaus bis zu den Thoren jenseits der Warthe, zu den Bahnhöfen oder den Güterschuppen derselben, dem Fort Winiary und der Kolumbiastraße 40 Pf.

Mit Rückantwort 60 Pf.

Mündliche Bestellungen dasselbe.

3. Für einen Gang nach Oberwilba, Unterwilba, St. Lazarus, Terzyce, Städtchen, Zawade, Schilling 60 Pf.
Mit Rückantwort 90 Pf.

4. Für einen Gang nach Rataj u. Eichwald 75 Pf.
Mit Rückantwort 1,10 Mk.

Zur Empfangnahme der Rückantwort müssen die Dienstmänner eine Viertelstunde lang unentgeltlich warten. Bei längerem Warten sind die Dienstmänner berechtigt, für jede überschießende angefangene Viertelstunde 10 Pf. zu beanspruchen.

II. Gepäc- und Sachen-Beförderung.

Lasten bis zu 5 kg werden bei Gängen nicht extra bezahlt. Dagegen wird ein Zuschlag zu den Tariffäßen ad I. 1—4 erhoben für ein Gewicht:

a. von 5—20 kg 15 Pf.

b. über 20—50 kg 30 Pf

c. über 50 kg für je 25 kg mehr 15 Pf.

Sollen das Gepäck resp. die Sachen nicht auf einer geraden Tour weggeschafft, sondern an verschiedenen Orten abgeliefert werden, so hängt die Bestimmung des Lohnes einschließlich des Lohnes ad I. 1—4 von der Einigung der Interessenten ab.

III.

Austragen von Briefen, Geschäfts-Anzeigen, Einladungskarten, Empfehlungen pro Stück 5 Pf., jedoch nur dann, wenn wenigstens 20 Stück austragen werden sollen.

IV. Warten auf Arbeiten, Bestellungen etc.

5 Minuten lang müssen bestellte Dienstmänner auf die Aufträge unentgeltlich warten.

Für die Zeit über 5 Minuten bis zu einer Viertelstunde können sie 10 Pf. und für jede Viertelstunde mehr 10 Pf. beanspruchen. Wird ein bestellter Dienstmann am Orte der Ausführung ohne Auftrag entlassen, so gebühren ihm für den Gang die tarifmäßigen Sätze ad I. 1—4. Wird der Dienstmann zur Entgegennahme eines Auftrages von seinem Standorte nach einem andern Orte geholt oder bestellt, so ist auch dieser Gang als ein eigener Auftrag anzusehen und zu berechnen (ad I. 1—4), wenn der Gang mehr als 5 Minuten Zeit erfordert.

V. Dienstleistungen, welche nicht in diesem Tarif aufgeführt sind.

Die Bestimmung des Lohnes hängt von der Vereinbarung zwischen dem Dienstmann und Auftraggeber ab.

Droschken-Tarif.

	Personen in Pfennigen.			
	1	2	3	4
1. Stadtfahrten (innerhalb der Festungsthore)	50	60	70	80
2. Hofsfahrten:				
a) nach dem Oberschlesischen, Märkischen oder Centralbahnhof	70	100	120	150
b) zwischen zweien der vorgenannten Bahnhöfe	70	80	100	120
c) nach dem Kreuzburger Bahnhof, Unter-Wilda, Fort Winiary, Fort Brittwitz, Kolumbia, den Kirchhöfen	00	100	120	120
3. Landfahrten:				
a) nach Schwade, Johanneskirche, Städtchen, Ober-Wilda, Mullaßhausen, St. Lazarus, Judenkirchhof, Feldschloßgarten, Bartholdshof, Bezgze, Schilling	100	130	150	150
b) von dem Oberschlesischen, Märkischen oder Centralbahnhof nach Mullaßhausen, St. Lazarus, Judenkirchhof, Feldschloßgarten, Bartholdshof	70	100	120	150
c) von dem Oberschlesischen, Märkischen oder Centralbahnhöfen nach den übrigen ad 2 c u. 3 a genannten Orten, sowie nach Zagörze, Ostrowek, Schrodka, Schillingsthor, Werdychowo, Kalischerthor, Warschauertor	100	130	150	170
Spät- u. Frühfahrten bei den 1. bis 3. vorgenannten Fahrten werden höher berechnet und zwar:				
a) Fahrten zwischen 10 u. 11 Nachts um 30 Pf.				
b) Fahrten zwischen 11 Uhr Nachts u. 7 Uhr Morgens um 50 Pf.				
In beiden Fällen entscheidet der Anfang der Fahrt.				
4. Nach Victoriapark, Urbanowo, Glöwno und Rattay	150	170	180	200
5. Nach Gichwald, (Forsthaus, Rennbahn), Gurzyn, Bezgze, Winiary (Dorf)	170	200	230	250
Bei Hin- und Rückfahrt der ad 3, 4, 5 genannten Landfahrten ermäßigt sich der Gesamtpreis von 2 bis 2,50 Mk. um 30 Pf., darüber bis 3,50 Mk. um 50 Pf., über 3,50 Mk. um 70 Pf.				
Auch hat dabei die Droschke auf Verlangen 1 Stunde unentgeltlich zu warten, längeres Warten dagegen nach der Zeit zu berechnen.				

6. Zeitfahrten:

	1	2	3	4
	Personen in Pfennigen.			
a) bis 15 Minuten	80	80	100	100
b) bis 30 Minuten	100	100	120	120
c) bis 45 Minuten	130	130	150	150
d) bis 1 Stunde	180	180	200	200
e) für jede folgende ½ Stunde	40	40	50	50

Endlich die Zeitfahrt außerhalb der Stadt-
thore, so muß bis zu den letzteren die Rück-
fahrt mit vergütigt werden.

Omnibus-Tarif.

Für eine Person vom Innern der Stadt nach dem Bahnhof und umgekehrt 20 Pf., für eine Person im Innern der Stadt 10 Pf.

Früh- und Spät-Fahrten, d. h. früh vor 6 Uhr und nach 10 Uhr Abends:

- a) für eine Person aus dem Innern der Stadt nach dem Bahnhofs und umgekehrt 30 Pf.,
 - b) für eine Person im Innern der Stadt 20 Pf.
- Reisetaschen, Hutschachteln, oder kleine Sand-
pakete sind frei, für größere Pakete bis zu 50 Pfd.
schwer 10 Pf., über 50 Pfd. schwer 20 Pf.

Dampfboot „Breslau.“

Dampfboot „Breslau“ zwischen Posen, Victoria-
park und Eichwald. Die hiesige Anlegestelle befindet
sich in der Verlängerung der Büttelstraße.

Fahr-Plan.

An Sonn- und Festtagen.

Abfahrt von Posen:	Abfahrt vom Eichwalde:
2 Uhr Nachmittags	3 Uhr Nachmittags
4 " "	5 " "
6 " "	9 " "

An Wochentagen.

Abfahrt von Posen:	Abfahrt vom Eichwalde:
3 Uhr Nachmittags	5 Uhr Nachmittags
6 " "	9 " "

Posten.

Ankommende Posten:

Von Wongrowitz	3 Uhr 45 Minuten	Morgens
" Stenszewo	8 " 10	" Vorm.
" Kostzyn	8 " 15	" "
" Dornik	8 " 30	" "
" Wongrowitz	12 " 25	" Mittags
" Stenszewo	7 " 10	" Abends
		Kariolpost.
" Schwerfenz	9 " 30	" Abends
" Schwerin a./W.	9 " 55	" "

Abgehende Posten:

Nach Stenschewo	6 Uhr	—	Minuten	Morgens	Kariolpost.
„ Schwerin a./B.	6	„	20	„	Vorm.
„ Bongrowitz	6	„	30	„	„
„ Schwerfenz	1	„	30	„	Nachm.
„ Dbornik	7	„	—	„	Abends
„ Stenschewo	11	„	—	„	Abends
„ Bongrowitz	12	„	—	„	„
„ Koftrzyn	12	„	15	„	„

Eisenbahnen.

Die Stadt Posen ist Knotenpunkt der 5 Bahnen:

Breslau-Posen,	Posen-Stargard,	} Interimistischer Central- Bahnhof.
Posen-Thorn-Bromberg,		
Märktisch-Posen.		

Posen-Creuzburg mit besonderem Bahnhofe.

Außerdem geht von hier die im Bau begriffene Eisenbahn Posen-Belgard-Rügenwaldermünde-Stolpmünde aus. Ein großer Centralbahnhof für alle in Posen einmündenden Bahnen (nahe dem jetzigen interimistischen Central-Bahnhofe) ist in Fertigstellung begriffen.

Ankunft der Eisenbahnzüge:

	Kreuz-Posen.			
	Klasse	Uhr	Min.	
Personenzug	1-3	4	42	Morgens
Gemischter Zug . . .	2-4	8	12	Vorm.
Personenzug	1-4	3	54	Nachm.
Gemischter Zug . . .	2-4	9	9	Abends.



Breslau—Posen.

	Klasse	Uhr	Min.	
Personenzug (von Lissa)	1-4	8	17	Vorm.
Personenzug	1-3	10	47	Vorm.
Personenzug	1-4	5	23	Nachm.
Personenzug	1-2	11	20	Abends.

Bromberg, Thorn—Posen.

	Klasse	Uhr	Min.	
Gem. Z. (von Gnesen)	1-4	8	9	Vorm.
Personenzug	1-3	10	15	Vorm.
Gemischter Zug . . .	1-4	3	34	Nachm.
Personenzug	1-4	9	47	Abends.

Frankfurt a./D., Guben—Posen.

	Klasse	Uhr	Min.	
Gemischter Zug . . .	1-4	9	48	Vorm.
Personenzug	1-4	3	5	Nachm.
Schnellzug	1-3	5	51	Nachm.
Personenzug	1-4	9	46	Abends.

Kreuzburg—Posen.

	Klasse	Uhr	Min.	
Personenz. (v. Ostrowo)	1-4	9	56	Vorm.
Personenzug	1-4	2	41	Nachm.
Gemischter Zug . . .	2-4	7	13	Abends.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

Posen—Kreuz.

	Klasse	Uhr	Min.	
Gemischter Zug . . .	2-4	5	40	Morgens
Personenzug	1-4	11	2	Vorm.
Gemischter Zug . . .	2-4	6	2	Abends
Personenzug	1-3	11	34	Abends.

Posen—Breslau.

	Klasse	Uhr	Min.	
Personenzug	1—3	4	52	Morgens
Personenzug	1—4	10	47	Vorm.
Personenzug	1—3	4	4	Nachm.
Personenz. (nach Lissa)	1—4	8	—	Abends.

Posen, Bromberg—Thorn.

	Klasse	Uhr	Min.	
Personenzug	1—4	5	10	Morgens
Gemischter Zug . . .	1—4	11	40	Vorm.
Personenzug	1—3	6	1	Abends
Gem. Zug (nach Gnesen)	1—4	7	2	Abends.

Posen, Frankfurt—Guben.

	Klasse	Uhr	Min.	
Personenzug	1—4	5	—	Morgens
Schnellzug	1—3	10	22	Vorm.
Personenzug	1—4	4	5	Nachm.
Gem. 3. (n. Bentfchen)	1—4	6	10	Abends.

Posen—Creszburg.

	Klasse	Uhr	Min.	
Personenzug	1—4	7	14	Vorm.
Gemischter Zug . . .	2—4	12	19	Nachm.
Personenz. (n. Ostrowo)	1—4	6	16	Abends.

Theater-Repertoir.

Interims-Theater.

1. September:

a. Festprolog zur Vorfeier des Sedaufestes.

b. Des Nächsten Hausfrau.

Lustspiel in 3 Akten.

Vorher:

c. Kornblumen. Lustspiel in 1 Akt.

2. September:

Der liebe Onkel. Schwank in 3 Akten.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 8 Uhr.

3. September:

Abschiedsbenefiz u. letztes Auftreten des Herrn

Reubke.

a. Marcell. Dramolet in 1 Akt.

b. Elfriede. Familien-Gemälde in 2 Akten.

c. Cousin Emil. Lustspiel in 1 Akt.

Folksgarten-Theater.

1. September:

a. Wie denken Sie über Rumänien?

oder

Der Bojar. Schwank in 1 Akt.

b. Vater Kurmärker und Mutter Picarde.

oder

Nach 56 Jahren. Zeitbild mit Gesang in 1 Akt.

2. September:

- a. Festprolog mit Tableau.
- b. Ein Stündchen in der Kaserne.

Posse mit Gesang in 1 Akt.

Besonderes Programm vom Landwehr-Verein
aufgestellt.

3. September:

- a. Eine Berliner Höferin. Zeitbild in Akt.

- b. Das Fest der Handwerker.

Posse mit Gesang in 1 Akt.

4. September:

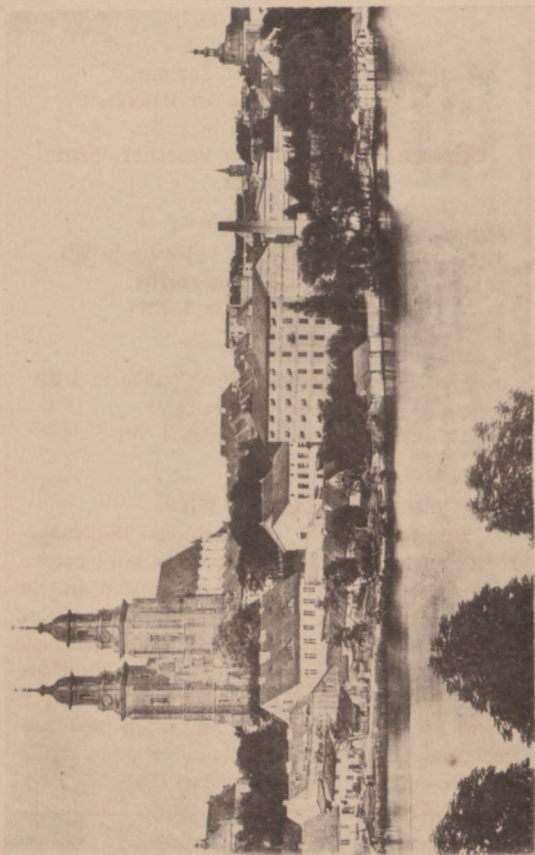
- a. Eine Soldatenfamilie. Charakterbild in 1 Akt.

- b. Die Zillertaler.

Lebensbild mit Gesang in 1 Akt.

Die Stadt Gnesen.

Die Stadt Gnesen, Kreisstadt im Regierungsbezirk Bromberg, am Berührungspunkte der Eisenbahnen Posen-Bromberg und Dels-Gnesen zwischen Hügeln und Seen gelegen, ist wohl die älteste Stadt des ehemaligen Polens, weil bis in das 6. Jahrhundert nach Christo zurück nachweisbar, und ist in ihrer Geschichte eng, insbesondere mit der Entwicklung des kirchlichen Lebens der Polen verknüpft. In Gnesen stand das Heiligthum der Heiden-Gottheit Nyi, an dessen Stelle der erste christliche König Miecyslaw I. 970 den Dom errichtete. Dieser Dom, die Grabstätte zweier Königinnen,



der Dabrowka, Gemahlin Mieczyslaw des I. und der Judith, Gemahlin Boleslaw des Kühnen, wurde als Grabkirche der Gebeine des von heidnischen Preußen erschlagenen heiligen Adalbert (Wojciech) zur Hauptkirche und zum Haupt-Wallfahrtsorte des gesammten römisch-katholischen Ostens. Der deutsche Kaiser Otto III. besuchte sie im Jahre 1000, der Sage nach von Posen bis Gnesen zu Fuß auf tuchbelegtem Wege wallfahrend, und stiftete das Erzbisthum Gnesen. Die Erzbischöfe von Gnesen waren von jeher Primaten des Reichs, die Ersten nach dem Könige und in dessen Abwesenheit Reichsverweser. Auch wurden die Könige hier gekrönt, bis 1320 König Wladyslaw Lokietek die Reichskleinodien nach Krakau übertrug. Der Dom hat vielfach durch Feuersbrünste und sonstige Verwüstungen gelitten und ist in seiner heutigen Gestalt zum Theil das Werk des vorigen Jahrhunderts. Die beiden 91 Meter hohen Thürme stammen aus dem 18. Jahrhundert. Sehenswerth: der Hochaltar, die Chorstühle, die metallenen Flügelthüren. Jeder Flügel mit 9 Reliefs aus der Geschichte des heiligen Adalbert bildet ein Gussstück. Die einzelnen Scenen sind figurenreich, der zweiten Hälfte des zwölften Jahrhunderts entsprechend. In der Mitte des Domes erhebt sich das prächtige Grabmal des Heiligen.

Die Stadt hatte bei der letzten Zählung 11203 Einwohner, gegen die Zählung 1871 einen Zuwachs von 1287 oder 13%. Heute ist die Bevölkerung

auf über 12500 anzunehmen, darunter 3300 Evangelische, 1400 Juden.

Sier befinden sich ein Kollegiatstift, ein Priesterseminar, ein Gymnasium, eine Loge, eine Reichsbanknebenstelle. Gnesen wird der Sitz eines Landgerichts u. ist der Garnison-Ort des ganzen 49. Infanterieregiments. Weit hin bekannt sind die Gnesener Pferde- und Viehmärkte, namentlich der St. Adalbert-Markt.

Die Stadt Inowraclaw.

Die Stadt Inowraclaw ist die Kreisstadt des gleichnamigen, zum ehemaligen Herzogthum Kujavien gehörigen Kreises, einer von Alters her durch ihre Fruchtbarkeit, namentlich ihren Weizenbau berühmten Landschaft. Neuerdings, nachdem eine größere Zuckerfabrik errichtet wurde, wird die Zuckerrübe gebaut, welche vorzüglich gedeiht. Die Stadt hat 10000 Einw., liegt ca. 100 m über der Ostsee, ca. 25 m über der unliegenden Ebene, 4 km von der oberen Neße, deren Schiffbarmachung in der Ausführung begriffen ist. Kreisgericht, Gymnasium, Knotenpunkt der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn, lebhafter Getreidehandel, Dampfmahl- und Dampf-Deilmühle, neuerdings Montanindustrie und Soolbad.

Inowraclaw liegt auf einem Steinsalzgebirge, welches zuerst 1871 entdeckt ist und, soweit bekannt, eine Länge von 1,8 u. eine Breite von 0,5 km

hat. Die Mächtigkeit ist noch nicht ermittelt; das Bohrloch „Dft“, welches über 180 m in das Salzlager eingedrungen, hat dasselbe noch nicht durchbohrt. Das Steinsalz wird in einer Tiefe von 128,7 bis 257,6 m angetroffen, überall unter bedeutenden Gypslagern, welche an den nördlichsten und südlichsten Punkten vom Juragebirge (weißer Jura) überlagert werden. Noch weiterhin, wo bis zur Tiefe von 250 m kein Steinsalz mehr angetroffen ist, fanden sich über dem Jura Braunkohlenflöze und Schwefelkies.

Die von der Königl. Bergverwaltung angelegte Saline bezieht aus 3 Bohrlöchern durch Pumpen, welche bis in das Steinsalzlager hinabragen, 26%ige Soole. Diese läuft in einer Röhrenleitung nach der 1,6 km entfernten Siederei, wo sie zunächst vom Eisengehalt gereinigt und dann in drei Siedehäusern mit zusammen 24 Pfannen zu Salz versotten wird. Letzteres wird auf mechanischen Trockenanlagen (Centrifugaltrocknung) getrocknet.

Der Betrieb der Saline begann 1873. Die größte Produktion, im letzten Etatsjahre, betrug 366600 Ctr. Der Abfah geht zu $\frac{2}{3}$ nach Rußland, zu $\frac{1}{3}$ nach den Provinzen Posen und Preußen. Die Zahl der Arbeiter beträgt ca. 120.

Ein Salzbergwerk, welches südwestlich der Stadt mit Privatkapitalien angelegt wurde, hat bisher mit Wasser zu kämpfen gehabt, dessen Bewältigung jetzt als gesichert gilt; doch ist das Steinsalzlager mit dem begonnenen Schacht noch nicht erreicht.

Ein Schwefelkiesbergwerk ist in Angriff genommen, vorläufig aber noch nicht in Betrieb gesetzt worden. Ebenso harren noch die erbohrten Braunkohlenlager der Verwerthung.

Für ein Soolbad wurden 1875 im Anschlusse der Saline von einer Actiengesellschaft die ersten Einrichtungen begonnen, zunächst ein Badehaus und Parkanlagen. Die Soole ist als sehr heilkräftig anerkannt, ihre festen Bestandtheile sind: (Gramme in einem Liter) 306,81 Chlornatrium, — 0,168 Bromnatrium, — 0,885 schwefelsaures Natrum, — 1,705 schwefelsaures Kali, — 4,491 schwefelsaurer Kalk, — 0,285 kohlen-saurer Kalk, — 3,451 Chloromagnesium, — 0,042 kohlen-saures Eisen, in Summa feste Bestandtheile: 317,837 Gramm in einem Liter Bassinsoole bei einem spezifischen Gewicht von 1,2060 bei 14° R.

Es wurden 1876 8500, 1877 11000 Bäder abgegeben. Die Zahl der Badegäste von Auswärts betrug: 1876 150, 1877 260, 1878 bis 15. August 320. Bisher fehlte es noch an Wohnungen in der Nähe des Badehauses, doch wird diesem Mangel durch Bau eines geräumigen Kurhauses und mehrerer Privathäuser abgeholfen; auch werden die Parkanlagen gefördert und erweitert.

Eine Badeeinrichtung ist auch mit dem Salzbergwerk verbunden, woselbst im Freien in einer Soolquelle gebadet wird, welche 16% Kochsalz enthält.

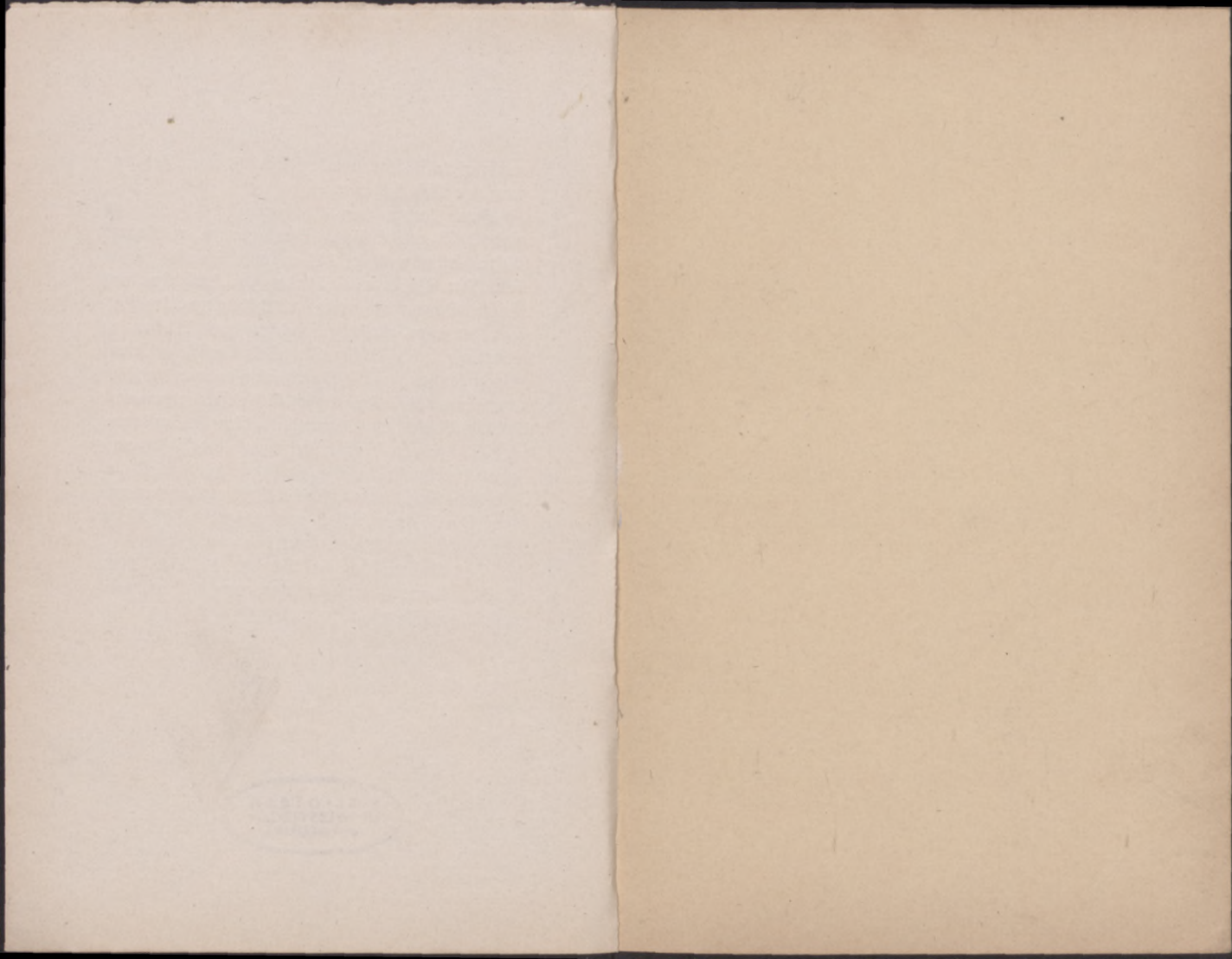
Die Gewerkschaft „Steinsalz-Bergwerk Ino-

wraclaw“ besitzt drei Grubenfelder mit einem Flächenraum von 650 Hektaren.

Zum Zwecke der Gewinnung von Steinsalz wurde 1873 eine Schichtanlage begonnen, welche jetzt 140 m tief ist und bei 154 m auf Steinsalz stoßen wird. Der Wasserzufluß beträgt jetzt 1,05 cbm pro Minute. Gegenwärtig werden 110 Arbeiter beschäftigt. Nach der Fertigstellung, welche in 4 Wochen zu erwarten, sollen 12000 Ztr. Salz täglich gefördert werden können, vorläufig ist indessen nur die Förderung von 2000 Ztr. täglich in Aussicht genommen, theils in Blöcken, theils gemahlen. Der Verkaufspreis wird 70 Pf. pro Centner betragen, der Absatz vornehmlich nach Rußland gehen. Gleichzeitig soll der über dem Salz lagernde Gyps abgehauen werden und es wird auf einen Absatz von einigen 100000 Ztr. Düngergypß jährlich gerechnet.

Das Unternehmen hat bis jetzt 1800000 Mark gekostet, dennoch wird auf eine baldige Gewinnung von Ueberschüssen gerechnet.







PLAN
der
STADT POSEN.

Biblioteka Główna UMK



300000497919

Czwo. Ggu

48 -

Biblioteka
Główna
UMK Toruń

737285

